

Einmal speisen wie in Ungarn

Ungarische Schüler waren mit EU-Projekt drei Wochen in Schlag



Auch Grafenaus 2. Bürgermeister Max Niedermier wurde zu einem Tänzer aufgefördert.



Die Ungarin Kathi Szilagi serviert Landrat Alexander Muthmann den Hauptgang. Schulleiter Hans-Jürgen Stobinski und seine Kollegin Gaborre Kovacs schauen interessiert zu. (Fotos: ml)

Von Mathias Frohnappfel

Schlag. Nicht nur die Liebe, auch die Völkerverfreundschaft geht allem Anschein durch den Magen: Beim ungarischen Abend in der Berufsschule stieg jedenfalls mit jedem leckeren Gericht, das die Schüler aus Ungarn ihren Gästen servierten, die Stimmung. Zehn junge Ungarn aus der Stadt Debrecen in der Pusta hatten gemeinsam mit ihren Lehrern eingeladen, um ungarische Küche und Lebensart zu repräsentieren.

Grafenau und Umgebung hatten die angehenden Köchinnen und Köche in den drei Wochen zuvor kennen gelernt. Das Austauschprojekt, zu dem auch ein Aufenthalt von Grafenauer Berufsschülern in Ungarn gehört, wird von der Europäischen Union über das Leonardo-Programm mitfinanziert.

Die erste Woche verbrachten die jungen Ungarn in der Berufsschule Schlag und nahmen dort an der praktischen Ausbildung teil, ehe sie in der folgenden Woche ein Kurzpraktikum in den Hotels Kellermann, Hubertus und Mercure absolvierten. Die Woche vor dem großen Abschlussabend nutzten sie

dann zur Vorbereitung des vorzüglichen Mahls.

„Wir haben hier viel gelernt und möchten uns dafür bedanken“, sagte Istvan Bako, Schulleiter aus Debrecen. „Für unsere Schüler waren die Tage in Bayern sehr wertvoll. Denn sie verbesserten sich fachlich und natürlich wurde auch ihr Deutsch besser.“ Seine Stellvertreterin Gaborre Kovacs freute sich, dass die deutsche Berufsschule den Austausch mit gleich zwei zukünftigen neuen EU-Ländern gesucht habe. Neben dem Kontakt zu Ungarn hat die Berufsschule Waldkirchen/Schlag auch eine Verbindung nach Puchov in der Slowakei.

Die Schlager Schulleiterin Johanna Kreuzer lobte den Mut der Ungarn drei Wochen in Deutschland mitzuarbeiten. „Herr Stobinski hat die Türen des Bayerwaldes aufgestoßen“, hatte sie auch ein großes Kompliment für den Schulleiter der Berufsschule Waldkirchen parat, der den Austausch wesentlich mitangestoßen hatte.

Hans-Jürgen Stobinski selbst sagte: „Gerade für eine kleine Berufsschule ist es wichtig, die Qualität der Ausbildung stets zu steigern. Ich hoffe daher,

dass unsere Partnerschaft mit Debrecen auch nach dem Leonardo-Projekt weitergeht.“

Für das Essen hatten sich die ungarischen Schüler eine raffinierte Menüfolge einfallen lassen. Auf „Nyirsegi gombocleves“ und „Hortobagy palacsinta“ – also Knödelsuppe und Palatschinken gefüllt mit Paprika – folgte ein Hauptgang, der zeigte, dass die Ungarn gerne mit gutem Appetit tafeln. In großen Portionen gab es Hähnchenbrust und Schweinefleisch auf Pusta-Art angerichtet, dazu in Speck abgeschmeckte Bratkartoffeln.

Der eigentliche Höhepunkt des Abends kam noch vor dem Dessert: In bunter Tracht sangen die ungarischen Jugendlichen anmutig Lieder aus ihrer Heimat, ehe sieben Ungarinnen beschwingt einen flotten Tanz zeigten. Und während die Gäste noch den schnellen Tanzschritten und Bewegungen zusahen, waren sie schon selbst mitten drin im Geschehen. Auf einmal schnappten sich die jungen Frauen Partner aus dem Publikum, mit denen sie über die Pfliesen in der Berufsschul-Aula glitten. Selbst Grafenaus 2. Bürgermeister Max Niedermier war da mit von der Partie.

Landrat Alexander Muthmann, der danach die Urkunden an die Ungarn überreichte, sagte: „Ich beglückwünsche Sie zu den Leistungen der vergangenen Woche und dem guten Essen heute abend. Es hat toll geschmeckt.“ Trotz kleinerer sprachlicher Schwierigkeiten fühlten sich die ungarischen Schüler in Grafenau sehr wohl. Die 17-jährige Veronika meinte: „Es hat mir sehr gut gefallen. Die Umgebung, das bayerische Essen und auch unsere Ausflüge.“ Und ihre Freundin Eva verriet: „Es wäre toll, später mal wieder in Grafenau zu arbeiten.“ Irgendwann mal Küchenchefin sein, schwedt ihr schon jetzt ein großes Ziel vor Augen.



Schulleiterin Johanna Kreuzer freute sich sehr über den Besuch der ungarischen Schüler in Schlag.